

Karl Bjuler: *Teorija jazyka. Rerezentativnaja funkcija jazyka. Pe-revod s nemeckogo*. Moskva: Izdatel'skaja grupa «Progress», 1993.

Die Bedeutung Karl Böhlers (1879–1963) für die Linguistik, Psychologie und Semiotik ist in den letzten Jahren immer mehr erkannt und wiederholt herausgestellt worden. Dies äußert sich zum einen an einer Reihe monographischer Abhandlungen zum anderen an verschiedenen Sammelbänden wie z.B. denjenigen von Graumann/Herrmann (eds.) (1984), Eschbach (ed.) (1984), Eschbach (ed.) (1988), die hier stellvertretend genannt seien. Nicht zuletzt zeigt sich das neue Interesse an Bühler aber auch daran, daß den bislang existierenden spanischen Übersetzungen von Böhlers zentralen Werken, der *Ausdruckstheorie* von 1933¹ und der *Sprachtheorie* von 1934² in den vergangenen Jahren englische Übersetzungen der *Axiomatik der Sprachwissenschaften* von 1933³ sowie der *Sprachtheorie*⁴ hinzugefügt wurden.

In diesen Kontext fügt sich seit 1993 eine weitere Übersetzung ein, und zwar die im Titel genannte Übertragung der *Sprachtheorie* ins Russische, die in einer Auflage von 5.000 Exemplaren erschienen ist.

Es ist vermutlich weniger bekannt, daß es von Bühler bereits in den 20er Jahren Übersetzungen ins Russische gab, und zwar von zweien seiner klassischen Werke zur genetischen Psychologie. So erschien 1924 die russische Übersetzung der 3. Auflage seiner Abhandlung *Die geistige Entwicklung des Kindes* (Jena, 1918; ³1922)⁵ und 1930 die russische Übertragung der Kurzfassung dieses Werks – *Abriss der geistigen Ent-*

¹ *Teoria de la Expresión*. Madrid, 1950.

² *Teoria del Lenguaje*. Madrid, 1950.

³ Robert Innis: *Karl Bühler, Semiotic Foundations of Language Theory*. New York/London, 1982.

⁴ *The Theory of Language*. London, 1990.

⁵ *Duchovnoe razvitie rebenka*. Moskva, 1924.

wicklung des Kindes (Leipzig, 1919).⁶ Diese zweite Übersetzung wurde von niemand anders als von L.S. Vygotskij redigiert und mit einer Einleitung versehen,⁷ in der dieser sich überaus kritisch mit Bühlers Ausführungen über psychologische Äquivalente zu logischen Operationen, zu Begriffen und Urteilen, zu inneren Gesetzmäßigkeiten der psychischen Entwicklung, u.a.m. auseinandersetzte.

Doch abgesehen von der mitunter recht harschen Kritik sollte dies eine der wenigen Auseinandersetzungen mit Bühler im russischen Bereich bleiben. Bekannt geworden ist im wesentlichen nur eine spätere Arbeit von R.V. Pazuchin aus dem Jahre 1963,⁸ in der der Autor sich um den Nachweis der "praktischen Fruchtlosigkeit" der Bühler'schen Theorie bemühte. Aus der nicht unzutreffenden Bemerkung, daß das zentrale Element im instrumentalen Modell Bühlers nicht das *sprachliche* Zeichen im Sinne Saussures, sondern der *Sprechakt* als Einheit der Sprechfähigkeit sei, schlußfolgerte der Autor, daß die eigentlich psychologische Theorie Bühlers nicht geeignet sei zur Bearbeitung eigentlich linguistischer Probleme.

Der (nur) russischsprachige Leser hatte bis vor kurzem nur wenig Gelegenheit, sich mit solchen Argumenten auseinanderzusetzen. Denn in russischer Übersetzung lag bislang nur Bühlers Aufsatz "Das Strukturmodell der Sprache" (der 1936 im 4. Band der *Travaux du Cercle Linguistique de Prague* erschienen war),⁹ sowie ihn minimaler Ausschnitt aus dem I. Kapitel der *Sprachtheorie* in derselben Ausgabe vor.

Insofern erweist sich die nunmehr vorliegende russische Übersetzung der *Sprachtheorie* als absolutes Desideratum, und man kann vorwegnehmend sagen, daß die Übersetzung die vorherrschende Wissenslücke zu füllen bestens geeignet ist.

Das übersetzte Werk enthält neben einer Einleitung über Bühlers Leben und Werk (S. VII–XXIV) ausgiebige Kommentare (S. 282–411),

⁶ *Očerki duševnogo razvitija rebenka*. Moskva, 1930.

⁷ Vgl. L.S. Vygotskij, *Sobranie sočinenij. Tom 1*. Moskva, 1982. (196–209).

⁸ "Učenie K. Bjuclera o funkcijach jazyka kak popytka psihologičeskogo rešenija lingvističeskich problem", in: *Voprosy jazykoznanija*, 5; 94–103.

⁹ Bjucler, K., "Strukturalnaja model' jazyka." In: Zvegincev, V.A. (red.), *Istorija jazykoznanija XIX–XX vv. v očerkach i izvlečenijach*. Č. II. Moskva, 1965. (28–37).

Bibliographien der Arbeiten Bühlers, Rezensionen seiner Arbeiten und Abhandlungen über sein Leben und Werk (S. 412–427), sowie einen Sach- und einen Personenindex (S. 428–497).

Die "Einleitung" zu Bühlers Leben und Werk stammt aus der gemeinsamen Feder von T.V. Bulygina (die auch für die Gesamtdredaktion und die Kommentare verantwortlich zeichnet) und A.A. Leont'ev. Sie fügt – um es kurz zu machen – den mittlerweile bekannten Informationen über Bühler nichts wesentlich Neues hinzu, stellt allerdings sicherlich für das russische Publikum die wesentlichen Informationen in konzentrierter Form zur Verfügung. Ärgerlich erweist sich die "Einleitung" in zweierlei Hinsicht: Zum einen weist sie – nahezu ausschließlich allerdings in den Fußnoten – eine Fülle von Druckfehlern verschiedenster Art auf: Gleich in der Fn. 1 ist von der "Umstimmung der Sehorgans" [statt: des Sehorgans] die Rede; ähnlich grammatisch motiviert ist "Bühlers Anteil an der kinder- und jugendpsychologische [sic!] Forschung in [sic!] Wiener Institut" (Fn. 7) oder "Bühler [sic!] 'mislungene' [sic!] Theorie der Farbenkonstanz" (Fn. 10). Immerhin hat es hier noch zum 'h' in der 'Theorie' gereicht, was in den 'Theorien' [sic!] der Fn. 24 nicht mehr der Fall ist.

Die Aufzählung solcher ärgerlichen Fehler wäre sicherlich als klein-kariert zu bezeichnen, ließe sie sich nicht beliebig fortsetzen. Dabei beschränken sie sich übrigens keineswegs auf deutschsprachige Quellenangaben, denn sogar im Russischen wird aus dem oben erwähnten Vygotskij ein Herr namens Vygodskij. Dennoch bleibt der schönste Fehler dem Deutschen vorbehalten, und man ist bei intensiverem Nachdenken über die philosophischen Implikationen sogleich geneigt, das in Fn. 19 erwähnte Buch "Die Welt als Leichen [sic!]" entweder sogleich per Fernleihe zu bestellen oder aber selbst zu schreiben.¹⁰

Bemerkenswert ist vor diesem Hintergrund, daß die weitaus meisten dieser Fehler in den von S.A. Krylov besorgten Indices nicht vorkommen, doch zu diesen Indices später. Verbleiben wir zunächst noch kurz bei der "Einleitung", die sich nämlich noch in einer zweiten, inhaltlichen Hinsicht als ärgerlich erweist, und zwar, wenn von Bühlers drei Funktionen der Sprache die Rede ist (S. XIX). Ohne Frage: Es ist rich-

¹⁰ Gemeint ist natürlich das von Krampen u.a. herausgegebene Buch über "Klassiker der modernen Semiotik" mit dem Titel "Die Welt als Zeichen".

tig, daß sich Bühlers Konzeption der drei Sprachfunktionen weltweit in der Linguistik, der Literaturwissenschaft, oder der Philosophie als populär erwiesen hat. Doch dann fortzufahren, daß Roman Jakobson in seinem Text "Linguistics and Poetics" (1960) diese Konzeption durch Hinzufügung der poetischen, der phatischen und der metasprachlichen Funktion weiterentwickelt und modifiziert habe, ohne auch nur mit einem Wort die besondere Bedeutung des Prager Linguistischen Kreises allgemein und die Rolle von Jan Mukařovský im besonderen bei der Weiterentwicklung des Bühler'schen Funktionenschemas zu erwähnen, erweist sich objektiv gesehen dann doch als zu stark verkürzt.

Wir müssen hier nicht im Detail auf die persönlichen und inhaltlichen Beziehungen des Prager Linguistischen Kreises zu Bühler und auf die wechselseitigen Einflüsse eingehen, die andernorts kompetent beschrieben wurden. Auch geht es nicht darum, dies von den Autor(inn)en der "Einleitung" zu verlangen. Doch ist es ein Unding, wenn in der "Einleitung" im Zusammenhang mit den Funktionen der Sprache mit keinem Wort auf Mukařovskýs Konzept der "ästhetischen Funktion" eingegangen wird. Schließlich war es Mukařovský, der 1936 – zwei Jahre, nachdem Bühlers *Sprachtheorie* erschien – auf dem IV. Internationalen Linguistenkongreß in Kopenhagen unter prinzipieller Anerkennung des Bühler'schen Funktionenmodells eine essentielle Erweiterung desselben vorschlug. In seinem 1938 in französischer Sprache publizierten Referat "La dénomination poétique et la fonction esthétique de la langue"¹¹ faßte Mukařovský die drei Bühler'schen Sprachfunktionen als sog. "praktische" Funktionen zusammen und fügte ihnen mit der "ästhetischen Funktion" eine vierte hinzu, die die Komposition des Sprachzeichens in den Mittelpunkt des Interesses stellt.

Jakobson hat somit nicht – wie das in der "Einleitung" nahegelegt wird, ohne weiteres das Bühler'sche Schema weiterentwickelt, sondern das von Mukařovský bereits entscheidend modifizierte Modell, als er 1952/53 zunächst die metasprachliche und dann 1956 – unter Bezugnahme auf Malinowski – die phatische Funktion hinzufügte und in seinem bekannten Sechs-Funktionen-Modell integrierte. Die Vernachlässigung des gesamten tschechoslowakischen Strangs in der "Ein-

¹¹ Vgl. deutsch: "Die poetische Benennung und die ästhetische Funktion der Sprache." In: Jan Mukařovský, *Kapitel aus der Poetik*. Frankfurt/M., 1967. (44–54).

leitung" verwundert um so mehr, als sich zumindest T.V. Bulygina bereits früher intensiv mit der Prager Linguistischen Schule auseinandergesetzt hat.¹²

Bulygina sind – wie oben bereits erwähnt – auch die ausführlichen Kommentare (S. 382–411) zu verdanken. Nehmen wir eines vorweg, damit wir es hinter uns haben: Die Serie von Druckfehlern reißt auch hier nicht ab – es vergeht nicht eine Seite ohne eklatante Fehler (doch sparen wir uns hier das Aufzählen weiterer Beispiele). Das stört weniger die Lektüre, als daß es Fragen an der allgemeinen Sorgfalt der Redaktion aufkommen läßt. Es fragt sich, ob es sich hier wirklich um *Druckfehler* handelt, oder ob diese nicht ohne Verschulden des Verlags bzw. der Druckerei durch die Autorin und Redakteurin selbst in den Text gelangt sind (die Tatsache, daß es sich um einen Offset-Druck handelt, legt diese Vermutung nahe).

Wenden wir uns nunmehr erfreulicheren Dingen zu. Bulygina weist selbst auf eine Schwierigkeit hin, der sie sich bei der Kommentierung des Textes ausgesetzt sah, und die damit verbunden ist, daß der Text sich aus heutiger Sicht in doppeltem Sinne als "historisch" erweist: Einerseits sind seit dem Erscheinen des Originaltextes mittlerweile gut 60 Jahre vergangen, die einer überbrückenden Kommentierung verschiedener Termini und Konzepte bedürfen, andererseits setzte sich Bühler selbst mit historischen Grundlagen und Entwicklungen der Sprachtheorie auseinander, die aus heutiger Perspektive weniger bekannt sein mögen, dem zeitgenössischen Publikum jedoch vielleicht durchaus geläufig waren. Man kann sagen, daß Bulygina sich dieser undankbaren Aufgabe souverän entledigt hat. Die Auswahl der kommentierten Passagen ist sorgfältig vorgenommen, die Kommentare selbst sind kompetent und präzise.

Belegen läßt sich das beispielhaft an der Kommentierung der Übersetzung von 'Darstellung' bzw. 'Darstellungsfunktion der Sprache' (die ja im Untertitel als 'reprezentativnaja funkcija jazyka' [eigentlich: Die repräsentative Funktion der Sprache] wiedergegeben ist (s.o.)). Das erste Vorkommen dieses Terminus im Text selbst (S. 5) wird auf S. 385 dahingehend kommentiert, daß die Varianten 'funkcija reprezentacii'

¹² Vgl.: T.V. Bulygina, "Pražská lingvistická škola." In: *Osnovnyne napravlenija strukturalizma*. Moskva, 1964.

[etwa: die Funktion der Repräsentation] 'reprezentacionnaja funkcija' [etwa: Repräsentationsfunktion] oder zuweilen auch 'reprezentativnaja funkcija' [etwa: repräsentative Funktion] im Russischen die üblichsten seien. Hingewiesen wird dabei auf andere Übersetzungsversionen, die ungeeigneter erscheinen, so z.B. die Wiedergabe von 'Darstellung' durch 'soobščenie' in der oben erwähnten Übersetzung bei Zvegincev, so z.B. 'ėksplikativnaja funkcija' [= explikative Funktion], das sich in der russischen Übersetzung von N.S. Trubeckoj's *Grundlagen der Phonologie*¹³ findet, oder auch 'deskriptivnaja funkcija' [= deskriptive Funktion], das in der russischen Übersetzung von Poppers *Logik und Wachstum des wissenschaftlichen Wissens*¹⁴ vorkommt.

Vor dem Hintergrund dieser Alternativen erscheint die Entscheidung nicht nur sinnvoll, sondern auch wohlreflektiert – weitere, nicht erwähnte Varianten wie z.B. 'izobrazitel'naja funkcija' [eigentlich: abbildende Funktion] wären nicht weniger problematisch.

Im Text findet sich dann – mit einer Ausnahme auf S. 5, wo von der 'funkcija reprezentacii' die Rede ist – durchgehend 'reprezentativnaja funkcija jazyka' (S. 7, 8, 36, 71, 79, 136, 161, 177). Merkwürdig ist deshalb, daß im Index rerum auf S. 473 zwar 'funkcija reprezentacionnaja [= f. reprezentacii]' angegeben wird, nicht aber 'reprezentativnaja funkcija'. Stattdessen wird hier interessanterweise unter dem Lemma 'reprezentacija' (S. 461) verwiesen auf 'izobraženie₂' (S. 439), welches jedoch speziellen Verwendungsweisen vorbehalten wurde.

All diese Angaben lassen sich recht leicht aufgrund des sorgfältig gearbeiteten Index rerum (S. 430–477) verfolgen, den S.A. Krylov erstellt hat. Er ermöglicht nicht nur das Nachschlagen bestimmter Termini im Haupttext, sondern stellt in gewissem Sinne auch ein fachterminologisches Wörterbuch da, da neben den russischen Termini auch die deutschen Originaltermini angegeben sind (was nicht zuletzt eine Analyse der jeweiligen Übersetzungen ermöglicht). Dem Index hat es sichtlich gut getan, daß er von Ursula Doleschal (Wien) geprüft wurde (vgl. S. 429), und man würde sich wünschen, die gesamte Edition wäre mit ähnlicher Sorgfalt vorgenommen worden.

Der Index rerum dürfte jedoch nicht nur ein reines Tribut an das Pu-

¹³ Russ.: *Osnovy fonologii. Perevod s nemeckogo A.A. Cholodoviča*. Moskva, 1960.

¹⁴ Russ.: *Logika i rost naučnogo znanija*. Moskva, 1983.

blikum sein, sondern auch eine rein technische Notwendigkeit, da nicht weniger als sieben Übersetzer(innen) an der Bewerksstellung der Übertragung beteiligt waren (die allerdings nur ganz am Ende des Buches, im Anschluß an das Literaturverzeichnis, genannt werden): B.A. Abramov, A.G. Arenštejn, E.G. Kazakevič, S.A. Krylov, V.A. Plungjan, E.Ju. Protasova, T.V. Toporova.

Man kann sagen, daß diese Equipe von Übersetzer(inne)n ihre Arbeit gut erledigt hat, obwohl es sich aufgrund der Bühler'schen Diktion hierbei keineswegs um eine dankbare Aufgabe handelt. Geleitet wurde die Übersetzung – wie die Redakteurin in den Kommentaren bemerkt (S. 382f.) – von dem Grundsatz, zumindest die 'Relationstreue' zu wahren, wenn nicht auch die 'Materialtreue'.

Der bereits genannte S.A. Krylov scheint jedoch nicht nur als Verantwortlicher für den Index rerum und als Übersetzer auf. Die ebenfalls von ihm unter Mitarbeit von E.Ju. Protasova und N.V. Vasil'eva zusammengestellten bzw. bearbeiteten Bibliographien der Arbeiten Bühlers (S. 412–417), der Rezensionen seiner Arbeiten (S. 418–421), sowie grundlegender Literatur über ihn und sein Schaffen (S. 422–427) basieren im wesentlichen auf derjenigen von Kamp (1984) und sind geringfügig ergänzt, vor allem im dritten Teil insbesondere um die Texte aus Eschbach (ed.) (1988).

Auch der annotierte Autorenindex (S. 478–497) wurde von S.A. Krylov und N.V. Vasil'eva bearbeitet. Er präsentiert die russische und lateinische Schreibweise der Familiennamen, auf die Bühler selbst direkt oder indirekt verweist; darüber hinaus enthält er kurze bibliographische Angaben zu diesen sowie in vielen Fällen allgemeine weiterführende Literatur, die nach 1934 erschienen ist.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß der Band eine insgesamt gelungene Struktur aufweist, insofern der Band durch die ergänzenden Begleittexte gut abgerundet wirkt. Wie oben deutlich geworden sein dürfte, hätte man sich bei der Bearbeitung ein wenig mehr Sorgfalt gewünscht; ist man jedoch bereit, über diese Unzulänglichkeiten hinwegzusehen, so bietet die Übersetzung ohne Frage die Möglichkeit, die bislang nur unzureichenden Bühler-Rezeption in Rußland ein wenig zu korrigieren.

Peter Grzybek

Graz

Literatur

- Eschbach, A. (ed.) (1984): Bühler-Studien. Band 1 & 2. Frankfurt/M.
- Eschbach, A. (ed.) (1988): Karl Bühler's Theory of Language. Amsterdam/Philadelphia.
- Graumann, C.F.; Herrmann, Th. (eds.) (1984): Fünfzig Jahre Axiomatik der Sprachwissenschaften. Frankfurt/M.
- Kamp, R. (1984): Bibliographie der Veröffentlichungen von und über Karl Bühler. In: Eschbach (ed.) (1984); 273-289.

Znakolog

An International Yearbook of Slavic Semiotics

6/7

IFISS

 Wissenschaftlicher Verlag Trier